

Die Geschichte Geislars

- Bedeutung der Geislarer Straßennamen -



Straßename	Bedeutung
Abtstraße	Die Straße wurde nach dem Hof, der schon im Jahr 1066 der Abtei Siegburg gehörte und an dieser Straßelag, benannt. Nach der Säkularisation fiel der Hof an die Familie Brambach, die den Hof vorher in Halbpacht bewirtschaftet hatte. Die Straße hieß von 1858 bis 1978 Bonngasse, diese wurde bereits 1270 urkundlich erwähnt.
Am Alten Pütz	Nach dem Platz, der von den kreuzenden Straßen Oberdorf-, Geislär-, Siegauenstraße, Bergergasse sowie Am Alten Pütz gebildet wird. Im Dreieck zwischen Geislärstraße und Straße am Alten Pütz einer der fünf ehemaligen Dorfbrunnen. Bedeutung: Pütz, Brunnen (vom latein. Puteus, Quelle).
Am Marienhof	Nach dem Bauernhof am Flussbett der Sieg, auch Hühnerhof oder Hühnerpark („Hönepark“).
Auestraße	Im Bereich der Aue des Vilicher Bachs gelegen. Bedeutung: feuchte Niederung.
Auf der Clemensbitze	Nach einer Gewannbezeichnung „Auf der Clemensbitze“. Möglicherweise früher dem Stift Schwarz-Rheindorf (Kirchenpatron St. Clemens) gehörige Bitze. Bedeutung: Bitze, eingezäunter Baumgarten.
Auf der Rötschen	Nach einer Flurbezeichnung (die allerdings im Bereich der Straße Im Kremerich liegt; Fehler bei der Benennung). Bedeutung: Von dem Wort Rutsche, also abschüssiges Gelände, tiefst gelegenes Gelände Geislars, das regelmäßig als erstes von den Überschwemmungen der Sieg betroffen war.
Aurelianstraße	Nach den „aurelianischen“ Viehweiden der römischen Legion in der Siegniederung, die zur Zeit Kaiser Marc Aurels, 2./3. Jh. n. Chr., bis hierher erweitert wurden. Hinweis auf Inschriftstein, der 1969 nahe der Sieg aufgefunden worden ist: „Prata Aureliana“, Weidegründe der in Bonn ansässigen Aurelianischen Legion.
Baguettestraße	Nach Dr. phil. Johannes Baguette (1869-1947), dem ersten Geistlichen an der Geislarer Kirche (Pfarrektor 1906–1910). Bis 1973 „Josephstraße“.
Bergergasse	Nach dem dort bis Anf. des 19. Jh. gelegenen „Bergerhof“, dessen Tradition im 19. Jh. auf den Hof Brodesser-Mohr-Kurscheid, Oberdorfstraße 13, übertragen worden ist.

Bild: historische Grundrisserstellung Geislars nach Kataster

Straßename	Bedeutung
Cellitinnenstraße	Nach dem Orden der Cellitinnen zur Hl. Maria in der Kupfergasse zu Köln, der von 1908 bis 2008 das St. Adelheidisstift in Vilich und von 1916 bis 1969 in Geislär zunächst einen Kindergarten, dann, ab 1927 ein Kloster mit den Einrichtungen Kindergarten, Altersheim, Haushaltungsschule etc. betrieben hat. Die Cellitinnen haben sich viele kulturelle, vor allem soziale Verdienste um die Bevölkerung von Vilich, Geislär, Vilich-Müldorf und Schwarzhäindorf erworben, so u. a. in der ambulanten Krankenpflege und bei der häuslichen Sterbegleitung.
Fabristraße	Nach der Besitzerfamilie im 18. Jh. des oberhalb gelegenen heutigen Abtshofes. Früher: "Maargasse" nach der Flur „In der Maar“, totes Siegnebengewässer (siehe „Hammstraße“).
Florusstraße	Nach dem römischen Geschichtsschreiber L. A. Florus, der um 115 n. Chr. als erster von der Errichtung von Kastellen durch den römischen Feldherrn Drusus um 13 bis 9 v. Chr. entlang des Rheins und einem Brückenschlag bei Bonn berichtet hat, nämlich zwischen BONNA und GESONIA/Gensem.
Franz-Buchbender-Straße	Nach Franz Buchbender (1900-1987), dem 8. Rektoratspfarrer an der Geislärer Kirche (1936-1948). Besondere Verdienste um die Bevölkerung in Nazi- und Kriegszeit sowie die Jugendarbeit.
Geislärstraße	Nach dem vermutlich keltischen Ortsnamen Geislär. Bedeutung: "Lar" (eingefriedeter Bereich, Viehweide) oberhalb des Wassers „Giess, Geiss oder Goss, Gyssel“. Bis 1973 „Hauptstraße“.
Hammstraße	Nach der Bezeichnung für ein Gelände, das in einem Flussbogen liegt, ehem. Mäander der Sieg zwischen Geislär, V.-Müldorf und Vilich. Bis 1973 „Franzstraße“, nach Prof. W. Franz, Berliner Architekt, der 1906-1908 die Burg Lede wieder aufgebaut und Häuser an der Hammstraße geplant hat.
Im Dohm	Nach einer Gewannbezeichnung 1752: „Im Thumb“. Bedeutung: Hügel, erhobener Platz, Geländesporn etc.
Im Kremerich	Nach einer Flurbezeichnung (die allerdings historisch den Bereich der Straße Auf der Rötschen bezeichnet; Fehler bei der Benennung). Bedeutung: wohl von „Krämersberg“.

Straßename	Bedeutung
Im Rübengarten	Nach einer Gewannbezeichnung, im 18. Jh. „Em Rööpejaade“
Im Sand	Nach einer Flurbezeichnung „Om (Em) Saan“ für das Unterdorf, den nach Süden ansteigenden Teil der Geislärstraße.
Julius-Palm-Straße	Nach Julius Palm (1888-1952), dem 6. Pfarrrektor an der Geislärer Kirche (1925-1931); erster „Rektoratspfarrer“. Bauherr des Erweiterungsbaus (Chor und Querhaus) sowie des Turms. Begründer eines eigenständigen, von Vilich unabhängigen katholischen Pfarrlebens.
Liestraße	Von dem Wort „Leh/Lie“, ansteigendes Gelände, 1858: „Lehbergsweg“, „op de Lie“. Höchste Erhebung außerhalb des Oberdorfstraße. Prähistorische Siedlungsfunde. Bis 1973 „Grüner Weg“.
Meindorfer Straße	Straße in Richtung Meindorf. Früher „Flingsgasse“, nach der Gewannbezeichnung Auf dem Flings/Flöngs, 1858: als Fleischgasse erwähnt (Verschreibung). Bedeutung: bewachsener Uferabhang (zu den damals zahlreichen Siegarmen).
Oberdorfstraße	Hauptstraße durch das Oberdorf. 1858: „Dorfstraße“, „Em Dorp“.
Peter-Heider-Straße	Nach Peter Heider (1847-1924), dem letzten Eigentümer eines Bauernhofes Ecke Abtstraße/Oberdorfstraße, heute Kindergarten. Vererbt sein Vermögen der Kirchengemeinde St. Joseph (Ackerflächen) sowie dem Orden der Cellitinnen zur Hl. Maria in der Kupfergasse zu Köln (Hofgelände, Garten- und Baugrundstücke), womit er den Grundstein für Kloster, Seniorenheim und Kindergarten legt.
Sandorfstraße	Nach einer Gewannbezeichnung. Bedeutung unklar, möglicherweise nach einer adeligen Familie des Mittelalters Sander (Alexander) von Geislär. 1858: „Im Sandorf“.
Schnufertsberg	Nach einer mundartlichen Flurbezeichnung. Bedeutung unklar, möglicherweise Land, auf dem der Wind oder der Mensch bei der Arbeit schnauft. 858: „Schnaufertsberg“.
Schwester-Melania-Straße	Nach der Ordensfrau (Cellitin) Schwester M. Melania (Gertrud Gieraths, geb. 1883), der ersten Geislärer Kindergärtnerin (ab 1916) und späteren Oberin des St. Josephs-Klosters (1941-1953). Besondere Verdienste um die Geislärer Bevölkerung, insbesondere der Jugend, vor allem in Nazi- und Kriegszeit.
Siegauenstraße	Bis 1973: „Siegstraße“, 1858: „Taubengasse“, 1752: „Daufgasse“.